

outdoor

Vertriden in den Stubaiäler Alpen: Gefahren wird auf Enduro- oder Freeridebikes „im gehobenen Preissegment, aber ohne spezielle Modifikationen. Wichtig ist, dass die Bremsen den nötigen Grip haben.“

Das Filmfest Anton richtet zum 20. Mal den Fokus auf jene Abenteurer, die in den Bergen zu Hause sind. Einer der Protagonisten, der Vertrider Christian Piccolruaz, nimmt uns mit in seine vertikale Welt.

steile typen

Vertrider sind Typen, denen es einerseits nicht steil genug sein kann und deren Anspruch auf Perfektion andererseits nicht allein dem Drang nach nacktem Überleben geschuldet ist. „Begonnen“, erinnert sich Christian Piccolruaz, „hat es Anfang der 1990er. Wir wollten mit unseren Mountainbikes nicht weiter auf faden Forststraßen abwärts rollen. Es hat uns auf die Steige und Pfade in Innsbruck und Umgebung gezogen. Und weil ich vom Klettern komme und dort die Prämisse *rotpunkt*, also fehlerfrei in einem durch, lautet, haben wir die steilsten Abschnitte und engsten Spitzkehren so lange probiert, bis wir sie ohne Sturz, ohne Absteigen, ja sogar ohne auch nur einen Fuß abzusetzen geschafft haben.“

In der achtminütigen Doku „Steep“ (das klingt vielleicht kurz, dennoch muss man danach den vor Staunen heruntergeklappten Kiefer erst wieder einrenken), die im Rahmen des St. Antoner Bergfilmfestivals auch in Bozen und Wien gezeigt wird, stellt der 44-jährige Ski- und Bergführer die wildesten Szenen aus der Anfangszeit nach: Ein

paar selbst montierte Seile sollten vermutlich tödliche Abstürze „unter Umständen“ verhindern können. Mittlerweile fahren Picco und seine Jungs selbst die steilsten und engsten Stellen ohne jede andere Sicherung als das Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten: „Wenn du es monatelang mindestens dreimal pro Woche wagst, entwickelst du das notwendige Gefühl für die Senkrechte.“

Angst? „Ja“, gesteht der Familienvater, „die ist beim Vertriden immer wieder präsent. Aber sie bewirkt nur einen erhöhten Bereitschaftszustand und setzt jene Endorphine

frei, die hinterher bei einem Bierchen so fein nachwirken.“ Die Gefahr schätzt er nicht größer ein als beim Eisfallklettern, Freeriden oder Autofahren: „Es kommt darauf an, immer maximal konzentriert zu bleiben.“ Der große Unterschied zum „normalen“ Downhill-Mountainbiken liegt im Tempo: „Vertriden ist ein extrem kontrolliertes Fahren, am besten direkt vom Gipfel hinunter. Die Geschwindigkeit spielt allerdings eine untergeordnete Rolle, zu viel Speed kann an der falschen Stelle aber sogar tödlich sein. Das Wichtigste ist sicher jahrelange Erfahrung, denn nur so kannst du einschätzen, welcher Trail fahrbar ist.“

Weil Vertriden seinen Ausgang rund um die Tiroler Hauptstadt nahm, wo irre Strecken wie der „Crazy Eddy“ (im Tiroler Oberland bei Silz) immer noch für Nervenkitzel sorgen, wird der dort entwickelte Stil des „präzisen, kontrollierten und kraftvollen Bergabgetrials mit Fokus auf die einzig fahrbare Linie“ heute als *Innsbrucker Schule* international bewundert, aber eher selten kopiert: „Um Spaß zu haben und dir trotzdem nicht wehzutun, musst du eins werden mit deinem Bike.“

Vertrider („Wir sind Bergfreaks, die beim Tourengehen, Klettern oder Paragleiten immer auf der Suche nach möglichen Bikepfaden sind“) folgen einem klaren Ehrenkodex: „Wir bremsen möglichst ohne zu blockieren, vermeiden hochfrequentierte Wege, gefährden keine anderen Trailbenutzer und verlassen den Berg generell so, wie wir ihn vorgefunden haben.“ Und rechtlich und versicherungstechnisch? Picco schmunzelt: „Na ja, ins Gefängnis musste bisher noch keiner von uns.“ **SM**

FILMFEST.ANTON 2014

BERGE, MENSCHEN, ABENTEUER

Das 20. Filmfestival in St. Anton am Arlberg findet vom 27. bis 30. August in der WM-Halle statt, das genaue Programm wird erst bekannt gegeben. Zuvor gastiert das Bergfilmspektakel in Bozen (25.6., Filmclub), Wien (26.6., Gartenbaukino) und am 27. Juni in der FH Kufstein. Folgende Filme werden unter anderem zu sehen sein: „**Frozen Rallye**“ (Bozen, Wien und Kufstein) begleitet Guido Unterwurzacher und Christian Hechenberger bei ihrem ambitionierten Versuch, acht Eiswasserfälle an einem Tag zu klettern; in „**Konnex**“ (Bozen, Wien) preisen Filmemacher Hanno Mackowitz und Freeride-Vizeweltmeisterin Lorraine Huber die Ästhetik des Tiefschneefahrens; „**Mansalu Schi-Expedition**“ (Bozen, Kufstein) ist ein Bericht über ein vier-

köpfiges Team, das den achthöchsten Berg der Welt besteigt und abfährt; „**Melting Pot**“ (Bozen, Wien) wirft einen Blick auf die einzigartige Innsbrucker Kletterszene und beweist, dass Stars wie Anna Stöhr nicht nur in der Halle Weltklasse sind; **Episoden einer Erstbegehung**“ (Wien, Kufstein) ist ein Rückblick auf Beat Kammerlanders legendäre Route „Silbergeier“. Den Trailer zum Filmfest gibt es hinter dem **QR-Code links**, alle Infos auf www.filmfest-stanton.at



Das Tiroler Pinnistal entpuppt sich in „Frozen Rallye“ als Eiskletterparadies.



Die zweifache Weltmeisterin Anna Stöhr zeigt in „Melting Pot“, dass sie auch outdoor alle Schwierigkeiten im Griff hat.